

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	70 (1963)
Heft:	3
Rubrik:	Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

China ausgedehnt haben. Gerade das Beispiel mit den importierten Baumwollhemden, die den schweizerischen Kunden zum Preise von Fr. 5.45 angeboten werden, zeigt doch mit aller Deutlichkeit, wie in China gerechnet wird. Der Hinweis, daß die Gesamtimporte von Textilien aus China bisher bescheiden waren, kann uns nicht trösten. Wir sehen nicht ein, weshalb China besonders geschont werden soll und warum die Handelsabteilung mit ihren Maßnahmen zuwartet, bis größeres Unheil angerichtet ist.

Eine bemerkenswerte deutsche Denkschrift. — Wir hatten Gelegenheit, in eine Denkschrift der Wirtschaftsminister der deutschen Bundesländer Einsicht zu nehmen, in der in erstaunlich offener Art die Probleme der deutschen Textilindustrie dargelegt sind. Als besonders von Wettbewerbsverfälschungen betroffen nennt die Denkschrift die Textilindustrie. Sie soll, so heißt es in diesem Bericht, wegen ihrer Benachteiligung im Wettbewerb einen bedenklichen Schrumpfungsprozeß durchgemacht haben. Allein in den Jahren 1957 bis 1960 seien 442 Betriebe — das sind 9 Prozent der vorhandenen Betriebe — aus dem Produk-

tionsprozeß ausgeschieden. Diese Entwicklung habe sich in jüngster Zeit mit Beschleunigung fortgesetzt. Zahlreiche bestgeführte und modern eingerichtete Textilbetriebe könnten nur noch mit Mühe eine geringe Rendite erzielen, während andere schon die Deckung der notwendigsten Abschreibungen als Erfolg ansehen, der vielen Betrieben versagt bleibt. Sehr wahrscheinlich werde die durchschnittliche Umsatzrendite der deutschen Textilindustrie weit unter 5 Prozent liegen. Als Ursache für diese so auffällig von der allgemeinen Tendenz abweichenden Linie weist der Bericht auf die Wettbewerbsverfälschungen hin, so insbesondere auf die Einfuhr von Textilien aus Staatshandelsländern, auf Exportsubventionen in verschiedenen Ländern und andere Ausfuhrhilfen, von denen die deutsche Textilindustrie ausgeschlossen sei. Wenn die deutsche Textilindustrie unter solchen Ausfuhrpraktiken zu leiden hat, dann dürften sie auch für die Schweizer Textilindustrie nicht unbedeutend sein. Es wäre eine dankbare Aufgabe für die verschiedensten internationalen Organisationen, diesen nach wie vor so undurchsichtigen Exportbeihilfen etwas auf den Grund zu gehen.

Handelsnachrichten

Der Export schweizerischer Textilien weiterhin steigend

Dr. Peter Strasser

Die vor kurzem bekanntgewordenen Außenhandelszahlen für das Jahr 1962 zeigen, daß der schweizerische Handel mit dem Ausland neue Höchstwerte erreicht hat. Die *Gesamteinfuhr* ist von 11,6 Milliarden Franken im Jahre 1961 auf 13,0 Milliarden im Jahre 1962 angestiegen, was einer Zunahme um 12 % gleichkommt. Die gesamte Ausfuhr unseres Landes erreichte 1962 einen Wert von 9,6 Milliarden Franken gegenüber 8,8 Milliarden im Vorjahr und stieg damit um 9 %. Die gesamte *Textilindustrie* blieb mit einer Export-Zuwachsrate von 5 % zwar unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt, darf die Steigerung ihrer Ausfuhren von 1018 Millionen Franken im Jahre 1961 auf 1065 Millionen aber durchaus sehen lassen. Nachdem 1961 erstmals seit vielen Jahren die Milliarden-grenze überschritten wurde, hat sich die Aufwärtsentwicklung erfreulicherweise fortgesetzt. Die Ausfuhrentwicklung der einzelnen Sparten der Textilindustrie in den letzten drei Jahren in Millionen Franken geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

	1960	1961	1962
Textilindustrie insgesamt	985	1018	1065
Schappe	11	11	12 +
Kunstfasergarne und Kurzfasern	168	180	220 +
Seiden- und Kunstfasergewebe	128	134	144 +
Bänder aus Seide und anderen Textilien	13	13	14 +
Wollgarne	42	38	38 -
Wollgewebe	40	40	44 -
Baumwollgarne	67	66	49 -
Baumwollgewebe	172	161	150 -
Stickereien	130	131	135
Wirk- und Strickwaren	55	61	68
Bekleidungswaren	68	74	75

In besonders starkem Maße hat die Ausfuhr von *Kunstfasergarnen und Kurzfasern* zugenommen, nämlich gegenüber dem Vorjahr um 22 %. Diese Gruppe hat ihre Stellung als wichtigste Position innerhalb der exportierten Schweizer Textilien erneut konsolidiert. Diese Ausfuhrzahlen zeigen, daß die Schweiz über eine leistungsfähige und aufstrebende Chemiefaserindustrie verfügt. Un-

ser Land hält auf diese Weise mit der allgemeinen Entwicklung Schritt, wonach in immer stärkerem Maße neben den Naturfasern, deren Gewinnung nicht beliebig gesteigert werden kann, zur Deckung des steigenden Bedarfes an Textilien künstliche und synthetische Fasern benötigt werden. Die *Wollgarne* vermochten das Exportvolumen des Vorjahres zu halten, während bei den *Baumwollgarnen* ein Rückgang der Ausfuhr festzustellen ist. Im Sektor der *Gewebe* ist eine ähnliche Tendenz zu verzeichnen. Der Export von Seiden- und Kunstfasergeweben hat um 10 Millionen Franken zugenommen, derjenige der Wollgewebe um 4 Millionen, während bei den Baumwollgeweben neuerdings ein Rückgang registriert werden muß. Es ist bedauerlich, daß die beiden *Baumwollpositionen* als einzige eine rückläufige Entwicklung aufweisen. Die Ursachen dazu dürften vermutlich u. a. auf eine Verschlechterung der Marktlage in Deutschland zurückzuführen sein, sowie auf den Umstand, daß Erzeugnisse aus Baumwolle, wie etwa Herrenhemden, in immer größerem Ausmaß durch synthetische Artikel ersetzt werden. Aber auch modische Veränderungen können eine Rolle spielen. Es bleibt zu hoffen, daß es sich um ein vorübergehendes Wellental handelt und daß die Baumwollindustrie ihren anerkannten und bedeutenden Platz innerhalb der schweizerischen Textilindustrie behaupten und ausbauen wird.

Alle übrigen Sparten verzeichnen mehr oder weniger starke Exportzunahmen, wobei erfreulicherweise auch die *Stickerei* trotz erheblicher Konkurrenz ihren Platz auf den Exportmärkten weiter zu konsolidieren vermochte.

Gesamthaft betrachtet kann die schweizerische Textilindustrie mit der gegenwärtigen Entwicklung ihrer Exporte zufrieden sein. Bedenkt man, daß ein großer Teil dieser Ausfuhren in die EWG-Länder geht, wo sie einer immer stärker werdenden zollmäßigen Diskriminierung ausgesetzt sind, so darf die ausgewiesene Exportzunahme als großes Plus für eine Sparte unserer Volkswirtschaft gebucht werden, die in weit geringerem Maße als andere Zweige von der herrschenden Hochkonjunktur begünstigt wird. Diese Entwicklung zeugt von der Anpassungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der schweizerischen Textilindustrie und berechtigt sie, mit Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

Nachdem gegen Ende Januar das Dezember-Heft der «Monatsstatistik des Außenhandels der Schweiz» erschienen ist, sind wir auch wieder in der Lage, einen Ueberblick über die Ausfuhrergebnisse unserer Textilmaschinenindustrie vermitteln zu können. Die Industrie war das ganze Jahr hindurch sehr gut beschäftigt und ist auch mit reichlichen Aufträgen für das neue Jahr und noch darüber hinaus versehen. Die Konstruktionen sind durchwegs etwas teurer geworden, und dementsprechend ist das Ausfuhrergebnis neuerdings angestiegen. Die Ergebnisse der einzelnen Maschinenpositionen weisen zum Teil recht wesentliche Steigerungen gegenüber dem Vorjahre auf, verzeichnen andererseits mengenmäßig aber auch kleinere Rückschläge. Nach der amtlichen Handelsstatistik ergab sich folgende

Textilmaschinen-Ausfuhr 1962

Position	Menge kg	Wert Fr.
8436.10 Spinnerei-Vorwerkmaschinen	4 558 196	38 996 125
8436.20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	8 975 448	82 471 349
8436.30 Spulmaschinen	3 788 862	43 631 059
8437.10 Webstühle	23 899 707	178 592 109
8437.20 Wirk- und Strickmaschinen	1 784 557	37 220 860
8437.30 Stickmaschinen	561 384	6 695 443
8437.40 Flecht- und Posamentiermaschinen	113 525	1 287 845
8437.50 Schärmaschinen, Schlichtmaschinen, Ketten-Einzieh- u. -Anknüpfmaschinen	676 653	15 189 322
8438.10 Schaff- und Jacquardmaschinen	920 848	8 396 302
8438.20 Kratzengarnituren	206 627	3 553 427
8438.30 Nadeln für Stick-, Strick- und Wirkmaschinen	37 416	6 570 635
8438.40 Webschützen; Ringläufer	143 995	4 019 820
8438.50 Schützenwechsel- und Spulenwechselapparate; Kett- und Schußfadewächter; Drehvorrichtungen usw.	6 246 494	100 932 330
8440.30 Appretur- und Ausrüstmaschinen, Färbereimaschinen	2 765 909	41 729 357
8441.10 Nähmaschinen	2 256 473	54 002 718
8441.20 Nähmaschinennadeln	730	79 936
	56 936 824	623 368 637

Die Position 8439.01 Maschinen und Apparate zum Herstellen oder Ausrüsten von Filz, auch geformtem Filz, einschließlich der Hutmaschinen und Hutformen, mit einer Ausfuhrmenge von 1670 kg im Werte von 47 084 Fr. haben wir in obiger Tabelle nicht eingereiht. Auch die Positionen 8440.10, 12 und 14, unter denen die im Haushalt, in Betrieben mit Kollektivhaushalt oder in Wäschereien verwendeten Waschmaschinen, Waschautomaten mit Heiz- und Spülvorrichtung, auch kombiniert mit Bügelmaschinen oder Bügelpressen, Wäschetrockner usw. mit einer Ausfuhrmenge von 252 052 kg im Werte von 3 008 827 Fr. aufgeführt sind, haben wir weggelassen. Und ferner noch die Position 8440.20 gravierte Walzen und Druckplatten mit dem sehr bescheidenen Ausfuhrwert von 17 969 Franken.

Die beiden Ausfuhrziffern von 1962 stellen neue Höchstwerte dar. Die erzielte Ausfuhrmenge von 56 936 824 kg ist um 3 211 172 kg oder um 6 Prozent höher als diejenige des Vorjahres. Der Ausfuhrwert von 623 368 637 Fr. übertrifft denjenigen des Vorjahres um 63 094 356 Fr. oder um gut 11 Prozent. Die beiden Vergleichsziffern lassen die eingetretene Verteuerung erkennen.

Position 8436.10 Spinnstoff-Vorbereitungsmaschinen: In dieser Position sind eingereiht: Maschinen zum Herstellen von Stapelfasern, durch Zerschneiden der aus endlosen Fasern bestehenden sog. Spinnkabel; Spinnkabelreiß- und -streckmaschinen; Maschinen zum Aufbereiten der Seide vor dem Verzwinden; Maschinen zum Aufbereiten von natürlichen Spinnstoffen und kurzen, synthetischen oder künstlichen Spinnstoffen (Kurzfasern) für den Spinnprozeß sowie ähnliche Maschinen zum Aufbereiten von Polstermaterial, Watte oder Filz, z. B. Baumwoll-Egreniermaschinen; Brech-, Schwing- und Hechelmaschinen für Flachs,

Hanf usw.; Reiß- und Klopfwölfe zum Zerreißen und Zerfasern von Lumpen usw.; Baumwoll-Ballenbrecher, Batteure (Schlagmaschinen) und Baumwollöffner zur Auflockerung und Vorreinigung des Fasergutes; Oeffner für Wolle (Zupfmaschinen); Wollentschweißmaschinen und Wollwaschmaschinen (Leviathans); Maschinen zum Färben der Wolle in der Flocke; Maschinen zum Schmelzen der Wolle; Wollkarbonisiermaschinen; Krempeln aller Art; Strecken für Baumwolle, Wolle, Flachs, Jute usw., zum Verwandeln der Krempelbänder in dünne, gleichmäßigere Bänder, und ferner Kämmaschinen.

Die im Berichtsjahre erzielte Ausfuhrmenge dieser Position von 4 558 196 kg ist um 333 110 kg oder gut 6,8 Prozent geringer als im Vorjahre; der Ausfuhrwert von 38 996 125 Franken aber um rund 1 060 000 Fr. oder gut 2,5 Prozent höher als 1961. Man erkennt daraus neuerdings eine Verteuerung der Konstruktionen.

In Europa steht unser südliches Nachbarland Italien mit Anschaffungen im Werte von 5 555 000 — fast 870 000 Fr. mehr als im Vorjahre — wieder an der Spitze der Kundenländer. Den zweiten Platz hält mit 4 939 000 Fr. — einer Steigerung von nicht weniger als 1 899 000 Fr. gegenüber dem Vorjahre — wieder die Bundesrepublik Deutschland. Auffallend dürfte sodann sein, daß Rumänien mit Anschaffungen im Werte von 2 290 000 Fr. den dritten Platz einnimmt. Es folgen nachher

	Fr.		Fr.
Portugal	1 380 400	Niederlande	1 074 500
Finnland	1 323 700	Frankreich	1 070 500
Spanien	1 244 000	Oesterreich	1 062 800

Dazu sei erwähnt, daß Finnland seine Bezüge gegenüber dem Vorjahre um rund 1 Mio Franken gesteigert hat. Mit Anschaffungen im Werte von 363 000 Fr. sei auch Griechenland noch genannt. Diese zehn Länder haben mit zusammen 20 205 000 Fr. mehr als die Hälfte an den erzielten Ausfuhrwert beigesteuert.

Im Nahen Osten lassen die Bezüge von Israel im Betrage von 1 607 000 Fr. — rund 1 200 000 Fr. mehr als im Vorjahre — erkennen, daß man dort eifrig am Ausbau der Spinnereien tätig ist. Syrien ist mit rund 540 000 Fr. weit hinter seinen Bezügen von 1961 geblieben. Im Fernen Osten hat Indien mit Anschaffungen im Werte von 6 061 000 Fr. die Vorjahresbezüge um rund 3,5 Mio Franken übertroffen und sich damit an die Spitze sämtlicher Kundenländer gestellt. Ein sehr guter Auftraggeber war auch Pakistan, dessen Spinnereindustrie Maschinen im Werte von 1 384 000 Fr. bezogen hat.

In Afrika verdienen die Lieferungen nach der Südafrikanischen Union im Werte von 1 472 000 Fr. entsprechende Beachtung.

In Amerika haben die US Spinnerei-Vorwerke im Werte von 1 329 000 Fr. bezogen, und Mexiko für 989 000 Franken. Im Vorjahre haben beide Länder zusammen nur 449 000 Fr. für derartige schweizerische Maschinen aufgewendet. In Südamerika waren Argentinien mit 1 114 000 Fr. und Chile mit 1 008 000 Fr. recht gute Käufer. Erwähnt sei aber auch noch Brasilien mit Bezügen im Werte von 514 000 Franken.

Australien ist mit Anschaffungen im Werte von 627 000 Fr. weit hinter seinen Aufwendungen vom Vorjahre geblieben.

Position 8436.20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen: Als solche gelten nach den Erläuterungen zum Schweizerischen Gebrauchsolltarif 1959: Düsenspinnmaschinen zum Herstellen kontinuierlicher Einzelfasern oder mehrerer nebeneinanderliegender Fasern aus synthetischer oder künstlicher Spinnstofflösung. Spinnmaschinen aller Art zum Drehen von Luntten und Vorgarnen (Flyer), zum Drehen von Vorgarnen zu Garnen (Selfaktoren, Ring- und Flügel-

spinnmaschinen usw.); Maschinen zum Verspinnen von Kurzfasern, die das Zerschneiden der Spinnkabel, das Strecken zu Vorgarn und das Verspinnen in einem Arbeitsgang besorgen; Zwirn- und Doubliermaschinen, die dem Garn eine zusätzliche Drehung verleihen oder zwei oder mehr Garne einmal oder wiederholt zusammendrehen (Flügel-, Ring- und Etagenzwirnmaschinen, Effektwirnmaschinen aller Art); Seidenzwirnmaschinen zum Moulinieren von Rohseide oder zum Verzwirnen mehrerer einfacher Zwirne, Zwirnmaschinen für endlose, künstliche oder synthetische Spinnstoffe usw. Auch Maschinen zum Zusammenknüpfen von Roßhaar sind hier eingereiht.

Die Ausfuhrmenge von 8 975 448 kg ist um 555 310 kg oder um 6,5 Prozent, der Ausfuhrwert von 82 471 349 Fr. um 7 610 966 Fr. oder um gut 10 Prozent höher als im Vorjahre. Aus den beiden Vergleichsziffern kann man auch wieder die Verteuerung wahrnehmen.

In Europa hält die Bundesrepublik Deutschland mit Anschaffungen von 13 557 274 Fr. (4 720 000 Fr. mehr als 1961) weitaus den ersten Platz. Schon im ersten Halbjahr 1962 waren sodann die großen monatlichen Bezüge zwischen 200 000 bis 700 000 Fr. der Niederlande auffallend. Im Juli und September überstiegen sie sogar die Millionengrenze und summierten sich bis Ende des Jahres auf 6 956 900 Fr. — gut das 8fache der Vorjahresbezüge des kleinen Landes! Großbritannien wurde dadurch mit seinen Anschaffungen im Werte von 6 305 400 Fr. auf den dritten Platz verdrängt, nachdem es bis 1960 immer an der führenden Stelle stand. Nachher schließen sich an

	Fr.		Fr.
Belgien/Luxemburg	5 301 400	Portugal	2 208 700
Frankreich	3 358 400	Spanien	1 920 800
Italien	2 939 800	Oesterreich	1 279 500
Schweden	2 544 200	Griechenland	1 247 500

Nachher folgt Rumänien mit 958 400 Fr., dann Dänemark, Norwegen und Finnland mit zusammen 879 500 Franken.

Im Nahen Osten ist das junge Israel mit 2 350 000 Fr. führend. Die Lieferungen nach Syrien waren im Vergleich zum Vorjahre sehr bescheiden. Im Fernen Osten war Japan mit Anschaffungen im Werte von 5 297 000 Fr. ein Großabnehmer, und auch die Philippinen waren mit 1 914 000 Fr. ein sehr guter Kunde. Indien war dagegen mit nur 388 000 Fr. wieder sehr bescheiden.

In Afrika ist wieder die Südafrikanische Union mit Ankäufen im Werte von 1 611 800 Fr. der Beachtung wert.

In Amerika sind die US mit Anschaffungen im Werte von 1 751 000 Fr. gegenüber dem Vorjahre mit 7 438 000 Fr. sehr stark zurückgefallen, während Mexiko mit 2 004 300 Franken seine Vorjahresbezüge beinahe um das 4fache überholt hat. Nach Kanada gingen Maschinen im Werte von 502 000 Franken. In Südamerika steht Chile mit Ankäufen im Werte von 2 862 700 Fr. an der Spitze, gefolgt von Argentinien mit 2 571 500 Franken. Erwähnt seien ferner noch Ecuador und Venezuela mit Bezügen im Werte von 746 300 Fr. bzw. 725 000 Franken, ferner Brasilien mit dem Betrag von 640 000 Franken.

Australien hat mit Anschaffungen im Werte von 7 503 600 Franken seine Vorjahresbezüge um rund 120 Prozent übertroffen. Es hält damit hinter der Bundesrepublik Deutschland den zweiten Platz unter den Kundenländern unserer Spinnerei- und Zwirnereimaschinenfabriken.

Position 8436.30 Spulmaschinen: Unter dieser Ziffer werden alle diejenigen Maschinen eingereiht, die in Spinnereien und Zwirnereien, Webereien, Färbereien, Bleichereien, Wirkereien und Strickereien zum Aufwinden, Umspulen oder Wickeln von Garnen, Zwirnen usw. verwendet werden.

Die Ausfuhrmenge dieser Position von 3 788 862 kg hat diejenige des Vorjahres um rund 310 300 kg oder um 9 Prozent übertroffen, während der Ausfuhrwert von 43 631 059 Fr. um 6 137 280 Fr. oder um gut 15 Prozent höher ausgefallen ist als im Jahre 1961.

Auf dem europäischen Kontinent halten unsere Nachbarländer Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland und Italien auch diesmal wieder die ersten Plätze. Frankreich hat sich diesmal mit Ankäufen im Werte von 6 709 700 Franken ziemlich weit vor unser nördliches Nachbarland, welches im vergangenen Jahre 5 937 700 Fr. für den Ankauf von schweizerischen Spulmaschinen aufwendete, geschoben, während Italien mit 4 726 500 Fr. wieder den dritten Platz hält und rund 1 645 000 Fr. mehr aufgewendet hat als im Vorjahre. Weitere Großabnehmer waren

	Fr.		Fr.
Großbritannien	3 208 200	Portugal	719 700
Belgien/Luxemburg	1 693 800	Dänemark	614 000
Oesterreich	1 624 900	Finnland	605 000
Spanien	1 140 700	Griechenland	558 600

Mit Anschaffungen im Werte von 429 000 Fr. sei auch Schweden noch erwähnt.

Im Nahen Osten sind die Vereinigte Arabische Republik mit Ankäufen im Werte von 865 400 Fr. und Israel mit 659 000 Fr. beachtenswert. Im Fernen Osten hat Indien die Summe von 3 172 400 Fr. für schweizerische Spulmaschinen aufgewendet. Pakistan kaufte Konstruktionen im Werte von 541 000 Fr., Japan für 711 600 Franken.

In Nordamerika waren die US mit Bezügen im Werte von 1 076 000 Fr. wieder ein guter Auftraggeber, aber auch Mexiko mit 679 500 Fr. und Kanada mit 375 400 Fr. der Beachtung wert. In Südamerika hält Argentinien mit 1 477 700 Franken wieder den ersten Platz. Nach Brasilien und Peru gingen Spulmaschinen im Werte von 768 300 Fr. bzw. 605 900 Franken. Lieferungen nach Chile, Kolumbien, Venezuela und Uruguay beliefen sich auf 873 800 Franken.

Australien war mit nur 383 000 Fr. ein bescheidener Abnehmer.

Position 8437.10 Webstühle: Unter dieser kurzen Bezeichnung werden alle Webmaschinen, Automatenwebstühle mit Webschützen- oder Schußspulen-Wechsel, Jacquardwebstühle, Bandwebstühle, Plüsch- und Teppichwebstühle, Tüllmaschinen usw. sowie alle Arten von Handwebstühlen zusammengefaßt.

Die erreichten Ausfuhrziffern von 23 899 707 kg im Werte von 178 592 109 Franken stellen neue Höchstwerte dar. Die Gewichtsmenge ist um 2 635 486 kg oder beinahe um 12,5 Prozent höher als im Vorjahre; der Ausfuhrwert übertrifft denjenigen von 1961 um 34 171 100 Fr. oder um 23,5 Prozent und läßt damit wieder die eingetretene Verteuerung der Konstruktionen erkennen.

Unsere Nachbarländer haben im letzteren Jahre ganz enorme Summen für die Erneuerung und die Automatisierung ihrer Webereien ausgegeben. An der Spitze steht abermals die Bundesrepublik Deutschland, deren monatliche Bezüge zwischen 2 bis 7,4 Mio Franken schwankten und sich am Jahresende auf insgesamt 51 767 300 Fr. beliefen. Schon im Vorjahre gab die deutsche Textilindustrie 43 059 000 Fr. für schweizerische Webmaschinen aus. Nach Italien gingen monatliche Lieferungen zwischen 1,5 und 3,8 Mio Franken; am Jahresende ergab sich eine Summe von 26 701 000 Franken. Frankreich hat für die Erneuerung und Automatisierung seiner Webereien mit schweizerischen Maschinen im vergangenen Jahre die Summe von 20 095 000 Fr. aufgewendet; gut 8 Mio Franken mehr als im Vorjahre. Nachher folgen

	Fr.		Fr.
Großbritannien	8 585 200	Portugal	2 041 100
Oesterreich	5 685 000	Dänemark	1 651 000
Belgien/Luxemburg	5 464 000	Jugoslawien	1 622 800
Spanien	4 926 300	Schweden	1 243 600
Niederlande	4 660 400	Rumänien	1 102 800

Gute Kundenländer waren ferner, wenn auch mit kleineren Beträgen: Finnland mit 965 500 Fr., Norwegen mit

893 000 Fr., dann Irland mit 874 000 Fr. und Griechenland mit 758 400 Franken.

Im *Nahen Osten* ist das junge *Israel* mit Ankäufen im Werte von 2 739 000 Fr. weitaus führend; erwähnt sei aber auch die Vereinigte Arabische Republik mit 784 200 Franken. Im *Mittleren Osten* ist *Iran* mit 832 000 Fr. zu nennen. Im *Fernen Osten* war *Indien* mit Anschaffungen von Webmaschinen im Werte von 6 397 000 Fr. ein Großabnehmer.

In *Afrika* ist die *Südafrikanische Union* mit 1 050 000 Fr. zu nennen. Im weitem hat Marokko 364 500 Fr. für schweizerische Webmaschinen aufgewendet.

In *Nordamerika* haben sich die US mit Anschaffungen im Betrage von 10 054 600 Fr. zum Großabnehmer von schweizerischen Webautomaten entwickelt. In *Südamerika* hat *Argentinien* mit 10 257 000 Fr. sogar noch rund 200 000 Franken mehr dafür aufgewendet als die USA. Aber auch Peru mit Anschaffungen im Werte von 3 213 800 Fr. sowie Brasilien mit 1 711 900 Fr. waren sehr gute Auftraggeber. Nach Chile und Kolumbien gingen Webautomaten im Werte von 892 700 Franken.

Australien, welches im Vorjahre 2 681 300 Fr. schweizerische Webmaschinen aufgewendet hat, ist diesmal mit 741 600 Fr. stark zurückgefallen.

Position 8437.20 Strick- und Wirkmaschinen: In dieser Position sind alle jene Maschinen eingereiht, die durch Maschen erzeugte Flächengebilde oder rundgewirkte bzw. rundgestrickte Waren hervorbringen.

Mit dem Jahresergebnis von 1962 werden unsere Strick- und Wirkmaschinenfabriken vermutlich nicht ganz zufrieden sein. Die Ausfuhrmenge von 1 784 557 kg ist neuerdings um 61 140 kg kleiner ausgefallen als im Vorjahre. Der erzielte Ausfuhrwert von 37 220 860 Fr. ist zwar um 25 200 Fr. höher als 1961, lohnt aber wohl kaum alle Mühe und Arbeit.

Unter den Kundenländern hält *Großbritannien* mit Anschaffungen im Werte von 8 297 600 Fr. auch diesmal wieder die Spitze vor *Frankreich*, das mit 6 554 200 Fr. die Bezüge von 1961 um mehr als 2 100 000 Fr. erhöht und die *Bundesrepublik Deutschland* mit 3 998 000 Fr. nun weit hinter sich gelassen hat. Als weitere gute Kundenländer folgen

	Fr.		Fr.
Italien	1 750 200	Schweden	795 500
Spanien	1 429 000	Dänemark	773 300
Belgien/Luxemburg	1 350 400	Niederlande	624 300
Oesterreich	845 000	Griechenland	517 000
Portugal	799 000		

Der *Nahe Osten* — *Israel*, Libanon und Syrien — war mit insgesamt 235 400 Fr. ein bescheidener Abnehmer, und im *Fernen Osten* ist einzig Japan mit Ankäufen im Betrage von 388 500 Fr. zu nennen.

In *Nordamerika* haben die US mit 2 633 400 Fr. die Vorjahresbezüge um beinahe 400 000 Fr. übertroffen, während Mexiko mit 565 600 Fr. um rund 300 000 Fr. unter denselben geblieben ist. Die Lieferungen nach *Südamerika* waren im Vergleich zum Vorjahre stark rückläufig. Argentinien fiel von 1 250 000 Fr. auf 600 800 Fr., Peru von 1 151 000 Fr. sogar auf 487 300 Fr. zurück. Nach Chile, Ecuador, Kolumbien und Uruguay gingen noch Maschinen im Werte von 930 000 Franken.

Die Ausfuhr nach der *Südafrikanischen Union* war mit 1 262 000 Fr. etwas ertragreicher als im Vorjahre, dagegen war diejenige nach *Australien* und Neuseeland mit zusammen nur 276 400 Fr. stark rückläufig.

Position 8437.30 Stickmaschinen: Die Stickmaschinenfabriken konnten im Berichtsjahre insgesamt 115 Maschinen im Auslande absetzen, darunter allerdings 75 ganz kleine Typen. Der Ertrag stellte sich bei einer Gewichtsmenge von 561 384 kg auf 6 695 443 Franken. Im Vorjahre brachten 65 Maschinen im Gewicht von 549 793 kg 5 767 255 Franken ein. Die Gewichtsmenge ist nur um 11 591 kg

größer als im Jahre 1961, der Wert der ausgeführten Maschinen aber um rund 928 200 Fr. oder um 16 Prozent höher.

Frankreich hält mit dem Erwerb von 12 großen Stickautomaten, von denen jeder über 150 000 Fr. kostete, neuerdings den ersten Platz. Unser Nachbarland bezahlte für diese 12 Maschinen 1 886 228 Franken. Pakistan bezog 6 große Maschinen im Gesamtwert von 1 138 700 Fr., 6 weitere Maschinen gingen für 1 082 000 Fr. nach den USA. Marokko bezahlte für 3 große Maschinen den Betrag von 459 500 Fr., Italien für ebenfalls 3 Maschinen 423 000 Franken. Oesterreich und Portugal erhielten je 2 Maschinen und bezahlten dafür 362 700 Fr. bzw. rund 350 000 Franken. Eine weitere große Maschine im Werte von 154 200 Fr. erwarb die Bundesrepublik Deutschland, zusammen mit den 75 kleinen Typen von je 1000 Franken. Die übrigen beiden Maschinen — kleinere Konstruktionen im Gesamtwerte von 65 600 Fr. — gingen nach Großbritannien und Japan.

Position 8437.40 Flecht- und Posamentiermaschinen: Bei einem Anstieg der Ausfuhrmenge von 87 553 auf 113 525 kg, d. h. um 25 972 kg oder beinahe 30 Prozent, und einem Sprung des Ausfuhrwertes von 902 741 Fr. auf 1 287 845 Fr. oder um 385 100 Franken, konnte dieser bescheidene Zweig unserer Textilmaschinenindustrie den im Vorjahre erlittenen starken Rückschlag wertmäßig annähernd wieder ausgleichen; mengenmäßig verzeichnet die Position gegenüber 1961 ein Minus von rund 41 000 kg. Auch diese Konstruktionen sind somit wesentlich teurer geworden.

Unter den insgesamt 12 Bezugsländern hält die DDR mit Ankäufen im Werte von 311 000 Fr. die Spitze, während die USA mit 179 700 Fr. an zweiter Stelle folgen. Lieferungen im Werte von rund 150 000 Fr. gingen nach der Bundesrepublik Deutschland und für 140 000 Fr. nach Frankreich. Der verbleibende Restbetrag verteilt sich auf Italien, Jugoslawien und Schweden und einige Länder in Uebersee.

Position 8437.50 Schärmaschinen, Schlichtemaschinen; Ketten-Einzieh- und -Anknüpfmaschinen, Netzknüpfschneidemaschinen zum Herstellen von Netzstoffen; Maschinen zum Herstellen von Tüll und Bobinet- oder Spitzengeweben: Unter der Kurzbezeichnung „andere“ sind alle diese für die Textilindustrie sehr wichtigen und wertvollen Konstruktionen in dieser Position zusammengefaßt.

Die Ausfuhrmenge von 676 653 kg ist gegenüber dem Vorjahre um 71 329 kg oder fast 9,5 Prozent kleiner ausgefallen, der erzielte Ausfuhrwert von 15 189 322 Fr. aber um 1 785 000 Fr. oder gut 10,3 Prozent höher als 1961.

In dieser Position hat sich die *Bundesrepublik Deutschland* mit Erwerbungen im Betrage von 2 050 000 Fr. mit ganz kleinem Vorsprung vor unser südliches Nachbarland *Italien* mit Anschaffungen im Werte von 2 040 000 Fr. gesetzt. Frankreich, welches 1961 die Spitze hielt, folgt nun mit 1 724 800 Fr. an dritter Stelle. Mit mehr als 1 Mio Franken schließen sich an: Großbritannien mit 1 527 000 Franken und Spanien mit 1 147 300 Franken. Es seien ferner erwähnt

	Fr.		Fr.
Portugal	441 300	Belgien/Luxemburg	281 700
Niederlande	386 600	Oesterreich	281 600
Irland	379 000	Schweden	143 200

Im *Nahen Osten* ist auch hier wieder *Israel* mit Anschaffungen im Betrage von 174 500 Fr. erwähnenswert. Im *Fernen Osten* sind zu nennen: Indien mit 561 800 Fr., Japan mit 390 800 Fr., ferner Indonesien und Hongkong mit Bezügen im Werte von zusammen 286 700 Franken.

Nach *Nordamerika* gingen Konstruktionen dieser Position im Werte von 581 200 Fr. in die US, für 280 200 Fr. nach Mexiko und für 190 600 Fr. nach Kanada. In *Südamerika* war *Argentinien* mit 834 500 Fr. ein sehr guter Käufer. Mit Anschaffungen im Werte von zusammen 894 000 Fr. seien aber auch Brasilien, Kolumbien und Peru noch erwähnt.

Australien erhielt Maschinen dieser Position im Werte von 477 400 Franken.

Position 8438.10 Schaff- und Jacquardmaschinen: Dieser Zweig unserer Textilmaschinenindustrie konnte im vergangenen Jahre wieder einen bescheidenen Teil des starken Rückschlages aufholen, den die Ausfuhr im Vorjahre erlitten hatte. Mit der Ausfuhrmenge von 920 848 kg im Werte von 8 396 302 Fr. bleibt das Ergebnis von 1962 aber gleichwohl noch um 254 070 kg und um rund 1 035 000 Fr. hinter demjenigen von 1961 zurück.

Unter den Bezugsländern in *Europa* hält auch hier wieder die *Bundesrepublik Deutschland* mit Ankäufen im Werte von 3 040 800 Fr. den ersten Platz. *Oesterreich* folgt mit 1 222 300 Fr. an zweiter und *Belgien/Luxemburg* mit rund 840 000 Fr. wieder an dritter Stelle. Es seien ferner noch erwähnt: *Portugal* mit 172 300 Fr., die *Türkei* mit 142 000 Fr., *Frankreich* mit 135 400 Fr. sowie *Schweden* und *Italien* mit 130 000 bzw. 125 400 Franken.

Im *Nahen Osten* sind *Israel* mit 238 600 Fr. und die Vereinigte Arabische Republik mit 147 000 Fr. zu nennen.

In *Nordamerika* waren die *US* mit Anschaffungen im Werte von 1 323 400 Fr. ein sehr guter Kunde. Die Lieferungen nach *Südamerika* waren unbedeutend.

Australien war mit 225 200 Fr. auch ein bescheidener Abnehmer.

Position 8438.20 Kratzengarnituren: Nachdem dieser Industriezweig trotz der allgemein guten Konjunktur schon im Vorjahre einen sehr fühlbaren Rückschlag zu verzeichnen hatte, ist das Ergebnis im vergangenen Jahre nochmals kleiner ausgefallen. Die Ausfuhrmenge von 206 627 kg ist um 45 836 kg oder um 18 Prozent kleiner als im Vorjahre, und der Ausfuhrwert von 3 553 427 Fr. blieb um 202 170 Fr. oder etwas mehr als 5 Prozent hinter demselben zurück.

In dieser Position war *Italien* immer einer der besten Abnehmer. Mit Anschaffungen im Werte von 1 093 900 Fr. hat es sich auch im Berichtsjahre wieder an die erste Stelle und dabei weit vor die *Bundesrepublik Deutschland* mit 606 400 Fr. gesetzt. Von den anderen Bezugsländern auf dem Kontinent seien noch *Jugoslawien* mit 296 900 Fr., *Oesterreich* mit 123 400 Fr. und die *Niederlande* mit noch 109 300 Fr. erwähnt.

Im *Nahen Osten* war die *Türkei* mit Ankäufen im Betrage von 296 500 Fr. der beste Abnehmer. Im *Fernen Osten* war es *Indien* mit 507 000 Franken. Lieferungen im Werte von zusammen rund 132 000 Fr. gingen noch nach *Pakistan* und *Hongkong*.

Position 8438.30 Nadeln für Stick-, Strick- und Wirkmaschinen: Während die Ausfuhr solcher Nadeln im Jahre 1961 gegenüber dem Vorjahre stark ansteigend war, weist das Berichtsjahr nun wieder eine stark absteigende Linie auf. Von 57 068 kg ist die Ausfuhrmenge um nicht weniger als 19 652 kg, d. h. um volle 33 Prozent, auf 37 416 kg zurückgefallen. Der Ausfuhrwert von 6 570 635 Fr. ist um rund 380 000 Fr. oder um 5,4 Prozent kleiner als derjenige von 1961. Die feinen Nadeln, Präzisionserzeugnisse der Industrie, sind somit wesentlich teurer geworden.

Unser Nachbarland *Frankreich* war mit Ankäufen im Werte von 1 519 600 Fr. auch diesmal wieder der beste Abnehmer vor *Italien* mit 1 228 200 Franken. Nachher reihen sich als weitere gute Bezüger die *Bundesrepublik Deutschland* mit 721 300 Franken und *Großbritannien* mit 696 300 Fr. an. Nach *Spanien* gingen Nadeln im Werte von 302 700 Fr., nach *Oesterreich* für 224 500 Fr. und nach *Belgien/Luxemburg* für 218 800 Franken. Für weitere 170 000 Fr. gingen Nadeln nach den *Niederlanden*, *Dänemark*, *Norwegen*, *Schweden* und *Finnland*.

In den *Nahen* und *Fernen Osten* gingen Nadeln im Gesamtwerte von 245 000 Franken.

Nordamerika blieb mit Ankäufen im Werte von rund 309 000 Fr. weit hinter dem Vorjahreswert. Die Lieferungen nach *Südamerika* waren bescheiden.

Position 8438.40 Webschützen; Ringläufer: Bei einem bescheidenen Rückgang der Ausfuhrmenge von 151 273 kg auf 143 995 kg, d. h. um 7278 kg, weist der Ausfuhrwert von 4 019 820 Fr. gegenüber dem Vorjahre einen leichten Anstieg von 150 129 Fr. oder ca. 4 Prozent auf.

In *Europa* hat sich auch hier die *Bundesrepublik Deutschland* mit Ankäufen im Betrage von 945 600 Fr. wieder mit weitem Vorsprung an die Spitze gesetzt, während unsere Nachbarländer im Süden und Westen mit 612 800 Fr. bzw. 575 900 Fr. die beiden nächsten Plätze halten. Weitere gute Abnehmer solcher Erzeugnisse waren

	Fr.		Fr.
Großbritannien	305 000	Niederlande	176 900
Belgien/Luxemburg	186 400	Spanien	137 200
Oesterreich	178 300		

Nach den vier nordischen Ländern gingen Webschützen und Ringläufer im Werte von 167 800 Franken, nach der Tschechoslowakei und Jugoslawien für 82 300 Franken und ferner noch für rund 96 000 Fr. nach Griechenland und der *Türkei*.

Im *Nahen Osten* seien die Lieferungen nach *Israel*, *Syrien* und der Vereinigten Arabischen Republik von zusammen 77 500 Fr., und jene nach dem *Fernen Osten* im Werte von 140 000 Fr. summarisch erwähnt.

Der Absatz in *Nordamerika* war sehr bescheiden, während in *Südamerika* wenigstens Brasilien mit Ankäufen im Werte von 115 600 Fr. genannt werden kann.

Position 8438.50 Schützenwechsel- und Spulenwechselapparate; Kett- und Schußfadenwächter; Apparate zum Anknüpfen gerissener Kettfäden während des Webens; Vorrichtungen zur Herstellung von Drehergeweben; Broschierladen; Kartenbindemaschinen; Spulengatter zu Schärmaschinen, sofern separat zur Abfertigung gestellt; Spindeln und Spinnflügel für Spinnmaschinen; Kämme und Nadelstäbe; Spinnndüsen aus Edelmetall; Kett- und Zettelbäume und Teile zu solchen; Webeblätter und Webschäfte; Weblitzen, Harnisch- und Platinenschnüre usw. Diese große Sammelposition mit einer wesentlichen Anzahl sehr bedeutender Konstruktionen hält innerhalb aller Positionen mit der Ausfuhrmenge von 6 246 494 kg nach den Webstühlen und den Spinnereimaschinen den dritten Platz; mit dem Ausfuhrwert von 100 932 330 Fr. steht sie sogar an zweiter Stelle. Die Ausfuhrmenge ist um 15 419 kg größer als im Vorjahre, der Ausfuhrwert aber übertrifft denjenigen von 1961 um nicht weniger als 7 640 571 Fr. und weist damit eine Steigerung um etwas mehr als 8 Prozent auf. Wieviel von dem sehr bedeutenden Gesamtwert dieser Position auf die einzelnen Konstruktionen oder Erzeugnisse entfällt, kann der Handelsstatistik nicht entnommen werden.

Unter den Bezugsländern in *Europa* steht die Textilindustrie der *Bundesrepublik Deutschland* mit Anschaffungen im Betrage von 22 206 600 Fr. (im Vorjahre 20 847 200 Franken) wieder an erster Stelle. *Italien* hält mit 14 389 500 Franken auch wieder den zweiten Platz, während sich *Frankreich* mit 10 742 800 Fr. an die dritte Stelle vorgeschoben hat. Weitere Großbezüger von Erzeugnissen dieser Position waren

	Fr.		Fr.
Großbritannien	6 985 900	Portugal	1 005 300
Belgien/Luxemburg	6 159 000	Dänemark	978 900
Niederlande	4 171 300	Finnland	777 800
Oesterreich	3 806 800	Norwegen	543 700
Schweden	2 669 300	Griechenland	451 000
Spanien	1 658 000		

Beachtenswert sind sodann die Lieferungen nach *Osteuropa*. Nach der Tschechoslowakei gingen Erzeugnisse dieser Position im Werte von 867 400 Fr., nach Jugoslawien, Ungarn, Rumänien und Polen für insgesamt 1 111 000

Franken. Gegenüber dem Vorjahre eine Mehrausfuhr im Betrage von rund 900 000 Franken.

Im *Nahen Osten* waren die *Türkei* und die Vereinigte Arabische Republik mit Anschaffungen im Werte von 1 275 300 Fr. bzw. 1 017 500 Fr. gute Abnehmer. Aber auch Israel und Syrien seien erwähnt; das erstere Land mit 651 900 Fr., das andere mit 225 200 Franken. Im *Fernen Osten* war *Indien* mit Anschaffungen im Werte von 2 451 500 Fr. wieder ein Großabnehmer. Aller Beachtung wert sind aber auch die Bezüge von Japan im Betrage von 988 000 Fr., ferner die Lieferungen nach den Philippinen und Hongkong im Werte von 581 600 Franken.

In *Afrika* hat die *Südafrikanische Union* Konstruktionen im Werte von 1 048 000 Fr. erhalten. Aus den Bezügen von Marokko, Kongo/Leopoldville und Nigeria, die sich auf 307 000 Fr. stellen, lassen sich die dortigen Ausbaubestrebungen der Textilindustrie wahrnehmen.

Nordamerika war für Fabrikate dieser Position wieder ein sehr guter Markt. Die US sind mit 6 073 500 Fr. (im Vorjahre 4 611 000 Fr.) zu einem der bedeutendsten Abnehmer geworden. Nach Mexiko und Kanada gingen Maschinen und Bestandteile zu solchen im Werte von 590 800 Franken bzw. 409 600 Franken. *Südamerika* war — trotz der Unruhe in einigen der Länder — ebenfalls wieder ein guter Markt. Argentinien hat sogar seine Bezüge von 1 290 400 Fr. vom Vorjahre auf 1 527 900 Fr. gesteigert. Der Beachtung wert sind aber auch die Anschaffungen von

	Fr.		Fr.
Chile	580 000	Kolumbien	464 500
Peru	559 000	Venezuela	393 600
Brasilien	485 300		

Nach Ecuador und Uruguay gingen Erzeugnisse im Werte von 153 000 Franken.

Australien war mit Bezügen im Werte von 1 397 200 Fr. (rund 250 000 Fr. mehr als im Vorjahre) auch wieder ein guter Abnehmer; Neuseeland dagegen sehr bescheiden.

Position 8440.30 Apparate und Maschinen zum Bleichen und Färben; Appretur und Ausrüstmaschinen: Seit einer Reihe von Jahren verläuft die Ausfuhr derartiger Konstruktionen in stets ansteigender Linie. Gewichtsmäßig stieg sie von 1960 auf 1961 von 2 221 953 kg auf 2 449 200 kg und nun im vergangenen Jahre auf 2 765 909 kg oder neuerdings um beinahe 13 Prozent. Wertmäßig machte sie von 1960 auf 1961 einen Sprung von 31 822 963 auf 36 737 847 Fr. und stieg im Berichtsjahre um weitere 4 991 510 Fr. auf 41 729 357 Fr. an. In zwei Jahren eine Ausfuhrsteigerung um beinahe 10 Mio Franken!

In *Europa* steht auch in dieser Position die *Bundesrepublik Deutschland* mit Maschinenankäufen im Werte von 5 276 800 Fr. mit großem Vorsprung an der Spitze. Ueberraschend wirkt sodann die Tatsache, daß die Textilindustrie von *Spanien* im letzten Jahre die Summe von 3 564 200 Fr. für Bleicherei-, Färberei- und Ausrüstmaschinen investiert hat. An dritter Stelle folgt *Frankreich* mit 2 913 300 Fr., und dann schließen sich an

	Fr.		Fr.
Großbritannien	2 281 900	Belgien/Luxemburg	648 200
Italien	2 106 400	Finnland	630 900
Oesterreich	1 135 000	Niederlande	474 300
Portugal	938 200	Schweden	404 800

Mit Bezügen im Werte von zusammen 307 300 Fr. seien auch Dänemark und Griechenland noch genannt. — In *Osteuropa* sind Jugoslawien und Rumänien mit Anschaffungen im Werte von 525 200 Fr. bzw. 534 700 Fr. und auch Ungarn mit 245 500 Fr. zu erwähnen.

Im *Nahen Osten* hat *Israel* für 2 877 800 Fr. Maschinen und Apparate dieser Position erworben. Nach der Vereinigten Arabischen Republik gingen solche im Werte von 628 500 Fr. und nach dem Libanon und der Türkei für

zusammen 265 500 Franken. Im *Fernen Osten* waren *Indien* und *Pakistan* mit Anschaffungen im Werte von 2 017 000 bzw. 1 117 800 Fr. Großbezüger. Nach *Indonesien* gingen Konstruktionen im Betrage von 583 500 Franken. Erwähnt seien ferner auch noch China und Japan mit Anschaffungen im Werte von 258 200 bzw. 329 000 Fr. sowie Hongkong mit 259 000 Franken.

In *Nordamerika* haben die US mit Ankäufen im Werte von 2 288 500 Fr. die Vorjahresbezüge um mehr als 1 Mio Franken überholt, während Mexiko mit 361 000 Fr. stark zurückgefallen ist. In *Südamerika* erfreuten sich schweizerische Färberei- und Appreturmaschinen einer sehr guten Nachfrage. An der Spitze der dortigen Kundenländer steht wieder *Argentinien* mit Anschaffungen im Werte von 2 677 400 Franken. Sehr gute Abnehmer waren ferner *Venezuela* mit 1 116 000 Fr., *Chile* mit 933 300 Fr., dann *Uruguay* mit 655 200 Fr. und *Peru* mit noch 475 500 Franken.

In *Afrika* seien die Bezüge der *Südafrikanischen Union* im Werte von 342 000 Fr. und jene des Kongo/Leopoldville für 188 500 Fr. erwähnt.

Australien bezog im Berichtsjahre schweizerische Färbereimaschinen im Werte von rund 689 000 Franken.

Position 8441.10 Nähmaschinen: Unsere Nähmaschinenindustrie hat im Berichtsjahre wieder einen fühlbaren Ausfuhr-Rückschlag erlitten. Die Zahl der ausgeführten Maschinen ist mit 140 437 Einheiten um 8787 Maschinen kleiner als im Vorjahre. Die Ausfuhrmenge ist von 2 381 669 Kilo um 125 196 kg auf 2 256 473 kg zurückgegangen und dadurch der Ausfuhrwert von 55 379 284 Fr. vom Vorjahre um 1 376 566 Fr. auf 54 002 718 Fr. gesunken. Im Jahre 1961 verzeichnete die Nähmaschinenindustrie gegenüber dem Vorjahre einen Anstieg des Ausfuhrwertes um 5 387 297 Franken.

Mit 27 270 bezogenen Maschinen im Werte von 6 525 800 Franken steht auch in dieser Position die *Bundesrepublik Deutschland* vor *Frankreich* mit 17 912 Maschinen im Werte von 6 264 300 Fr. wieder an der Spitze der Kundenländer. Als Großabnehmer folgen

	Masch.	Fr.		Masch.	Fr.
Belgien/Luxemb.	10 960	4 233 300	Großbritannien	6187	2 182 300
Oesterreich	10 649	4 055 100	Norwegen	3600	1 435 600
Schweden	7 436	3 083 600	Dänemark	3443	1 200 900
Niederlande	7 354	2 581 200	Finnland	2858	1 134 800
Italien	4 590	2 432 100			

Das kleine Griechenland bezog 340 Maschinen im Werte von 184 000 Franken. Erwähnt seien ferner noch Spanien und Portugal, die zusammen zwar nur 240 Maschinen im Werte von 264 900 Fr. erhielten, wobei aber Portugal für eine einzige Nähmaschine den Preis von 34 250 Fr. bezahlte und Spanien für zwei im Monat Juni erhaltene Nähmaschinen 55 956 Franken.

Afrika war für die Nähmaschinenindustrie im vergangenen Jahre wieder ein guter Markt. Wir erwähnen den Senegal, Marokko und Tunesien, die zusammen 2290 Maschinen im Werte von 847 800 Fr. erhalten haben. Weiter an der Küste von Westafrika: Ghana, Nigeria und Kongo/Leopoldville mit 1333 Maschinen im Werte von 518 700 Franken. In Südafrika war die Südafrikanische Union mit 3071 Maschinen und 1 185 900 Fr. ein Großabnehmer und auch Rhodesien mit 893 Maschinen im Werte von 367 200 ein guter Käufer.

Asien scheint für unsere Nähmaschinenindustrie ein recht harter Boden zu sein. Mit einem Absatz von insgesamt 1230 Maschinen in 8 verschiedenen Ländern im Werte von 630 000 Fr. ist das Ergebnis sehr bescheiden zu nennen. Die teuerste Nähmaschine erwarb Israel im Monat März um den Betrag von 36 964 Franken.

In *Nordamerika* waren die US mit 17 664 Maschinen im Werte von 5 978 200 Fr. — rund 3000 Maschinen mehr als 1961 — ein Großabnehmer. Kanada blieb mit 5284 Maschinen im Werte von 1 884 300 Fr. um einiges hinter dem Vorjahre zurück. Mexiko ist vollständig ausgefallen. —

— In Südamerika war Peru mit dem Ankauf von 606 Maschinen im Werte von 300 300 Fr. der beste Käufer. Erwähnt seien aber auch noch Chile mit 235 Maschinen im Werte von 205 200 Fr., ferner Venezuela und Uruguay, die für ihre 580 Maschinen insgesamt 306 800 Fr. bezahlten. Der übrige Markt in Südamerika war bescheiden.

Australien bezog 5364 Nähmaschinen — 2042 Maschinen mehr als 1961 — und bezahlte dafür 2 233 600 Fr., rund 846 000 Fr. mehr als im Vorjahre. Neuseeland blieb mit 4138 Maschinen im Werte von 1 548 400 Fr. um beinahe 600 000 Fr. hinter dem Vorjahreswert zurück.

*

Was für Beträge haben nun die bedeutendsten Kundenländer unserer Textilmaschinenindustrie im vergangenen Jahre für den Ausbau und die Erneuerung ihrer Textilbetriebe mit schweizerischen Maschinen aufgewendet? Wenn man die Ausfuhrwerte für Nähmaschinen und Nähmaschinenadlern im Betrage von 54 082 654 Fr. von dem erzielten Gesamtwert abzieht, ergibt sich für die eigentlichen Textilmaschinen und Textilmaschinen-Bestandteile eine Summe von rund 569 386 000 Franken.

An diese Summe hat die Textilindustrie der Bundesrepublik Deutschland mit Maschinenankäufen im Werte von 115 426 500 Fr. etwas mehr als 20 Prozent beigesteuert (1961 = 99 753 000 Franken). Unser südliches Nachbarland Italien steht mit einem Aufwand von 63 777 400 Fr. (im

Vorjahre 61 387 000 Fr.) auch wieder am zweiten Platz und Frankreich mit 57 525 000 Fr. (1961 = 44 472 000 Fr.) ebenfalls wieder an dritter Stelle. Dann reihen sich an

	Mio Fr.		Mio Fr.
Großbritannien	38,275	Japan	8,135
USA	28,372	Südafrikanische Union	6,807
Belgien/Luxemburg	22,144	Chile	6,346
Indien	21,556	Peru	5,715
Argentinien	21,293	Mexiko	5,470
Niederlande	18,703	Rumänien	5,143
Spanien	17,760	Dänemark	5,105
Oesterreich	17,469	Finnland	4,655
Australien	12,250	Brasilien	4,558
Israel	11,435	Pakistan	4,182
Portugal	9,264	Vereinigte Arabische Republik	3,466
Schweden	8,504		

Mit Summen zwischen 1—3 Mio Franken seien ferner noch genannt: Norwegen, Jugoslawien, die Türkei, Kanada, Venezuela, Kolumbien, die Philippinen und Ceylon.

Von besonderem Interesse ist auch noch ein Vergleich zwischen den Bezügen der Länder der EWG und jenen der EFTA. Für die erstere Gruppe ergibt sich eine Summe von 277 576 000 Fr., für die letztere ein Betrag von 81 330 000 Fr. und damit ein Verhältnis von etwa 77,4 zu 22,6 Prozent. Im Jahre 1960 stellte sich dasselbe noch auf rund 70 : 30 Prozent, stieg aber schon 1961 auf 75,66 : 24,33 Prozent und hielt auch im Berichtsjahre weiter zugunsten der EWG an.

Rob. Honold

Industrielle Nachrichten

Die schweizerische Baumwollindustrie zu Konjunktur und Teuerung

(Mitg.) Der Vorstand des Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Weber-Vereins befaßte sich an seiner Sitzung vom 25. Januar 1963 erneut eingehend mit der aktuellen Frage der Konjunkturdämpfung. Dabei wurde festgestellt, daß sich die Beschäftigtenzahl in der Baumwollspinnerei, -zwirnerie und -weberei seit 1948 auf einem annähernd konstanten Niveau hielt. Die Baumwollindustrie hat keine Expansion betrieben, sondern ihre Anstrengungen hauptsächlich auf die Rationalisierung und auf Produktionsverbesserungen ausgerichtet. Zuzufolge des harten internationalen Konkurrenzkampfes stehen die Preise für Baumwolltextilien unter einem starken Druck; angesichts der bestehenden internationalen Wettbewerbslage werden die

Fabrikationspreise für Baumwollerzeugnisse, die in den meisten Fällen erst über die weiterverarbeitenden Industrien und die Handelsstufen den Konsumenten erreichen, auch in Zukunft relativ niedrig bleiben.

Ohne selbst zur Konjunkturüberhitzung beigetragen zu haben, spürt die Baumwollindustrie deren nachteilige Auswirkungen vor allem in Form des Personalmangels, der Arbeiterabwerbung und des Kostenauftriebes um so stärker. Sie wird ihre bis anhin befolgte bewährte Politik des konjunkturgerechten Verhaltens fortsetzen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der von den Spitzenverbänden erlassene Appell zur Selbstdisziplinierung der Wirtschaft von allen Kreisen wirklich befolgt wird.

Vertragsbewegungen in der Textilindustrie

Dr. H. Rudin

Die Textilindustrie ist von einem dichten Netz von Gesamt- und Kollektivarbeitsverträgen überzogen. Der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie, der — an der Beschäftigtenzahl gemessen — etwa 65 Prozent der Textilindustrie umfaßt, betreut rund 70 solcher Verträge. Daneben bestehen Gesamtarbeitsverträge in der Textilveredelungsindustrie, die im Rahmen des Arbeitgeberverbandes dieser Industrie abgeschlossen werden, sowie ein Gesamtarbeitsvertrag der Seidenstoffwebereien innerhalb des Verbandes schweiz. Seidenstofffabrikanten. Die große Zahl der vom Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie betreuten Verträge ließ sich bisher in vier Gruppen einteilen:

Estens Arbeitsverträge für ganze Branchen, wie zum Beispiel für die Leinenindustrie, die Strumpfindustrie, die Tuch- und Deckenindustrie. Zweitens Kollektivarbeitsverträge für bestimmte Regionen (z. B. Uster, Tößtal) oder Firmengruppen (5 Spinnereien). Drittens Verträge einzelner Firmen mit den Gewerkschaften, und viertens Verträge zwischen Arbeitgeber und Arbeiterschaft bzw. Arbeiter-

kommission. Die zuerst genannten Kollektivarbeitsverträge für ganze Branchen umfassen jeweils nicht alle Firmen der betreffenden Branche. Es gibt überall noch Außen-seiter mit besonderen Verträgen; dem Branchenvertrag sind nur die ausdrücklich im Vertrag genannten Firmen unterstellt. Auch bei den Regionalverträgen sind nur die Firmen unterstellt, die sich freiwillig dem Vertrag anschließen. Bei den Einzelverträgen ist der Partner auf Arbeitgeberseite entweder der Verband und die Firma oder die Firma allein. Als allgemeine Regel gilt, daß der Arbeitgeberverband nie allein Verträge abschließt, sondern die betroffenen Firmen ausdrücklich als Vertragspartner genannt werden. Die Aufgabe des Arbeitgeberverbandes besteht in erster Linie in der Koordination des Inhaltes der Verträge. Er legt Richtlinien für deren Gestaltung fest und überwacht deren Durchführung. Alle Gesamtarbeitsverträge, auch solche, die ohne seine formelle Mitwirkung verhandelt werden, müssen statutengemäß von ihm genehmigt werden.